

Der Führer in der Volksoper.

DNB Berlin, 4. Dezember.

Der Führer wohnte Freitagabend in Begleitung von Reichsminister Dr. Goebbels einer sehr eindrucksvollen Aufführung von Puccinis „Madame Butterfly“ in der Volksoper im Theater des Westens bei. Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Erich Erdmann. Die Rolle der Butterfly sang Maria Wug, die Rolle des Intendanten Wilhelm Kraus.

Starke Förderung des Volkswohnungsbaues.

Weitere 43 Millionen RM aus Reichsmitteln bereitgestellt. — Weitgehende Vergünstigungen.

DNB Berlin, 4. Dezember.

Für Behebung der Wohnungsnot der minderbemittelten werktätigen Volksgenossen hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister, wie bekannt, im Jahre 1935 den Bau von Volkswohnungen in die Wege geleitet. Die Maßnahme ist sehr gut fortgeschritten. Um die Erstellung solcher Wohnungen noch stärker zu beleben, hat der Minister in den Bestimmungen über die Förderung dieser Bauvorhaben mit Reichsmitteln für die weitgehende Vergünstigungen und Vereinfachungen zugelassen, die sich in der Hauptsache auf eine Ermäßigung des Zinsfußes und eine Erhöhung des Reichsdarlehens sowie auf die Grenze der Herstellungskosten beziehen. Für Volksgenossen mit geringem Einkommen, besonders in Not- und Grenzgebieten, und für kinderreiche Familien ist die Zinsermäßigung besonders weitgehend. Diese Erleichterungen haben zu einer starken Zunahme der Wohnbautätigkeit auch außerhalb des Vierjahresplanes geführt.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat daher nunmehr erneut 43 Millionen RM zur Förderung des Volkswohnungsbaues auf die Bewilligungsstellen verteilt. Damit sind für diese Maßnahme bisher insgesamt rund 130 Millionen RM zur Verfügung gestellt worden.

Neubau der Technischen Hochschule in München.

München, 4. Dezember.

Anlässlich der Jahresfeier der Technischen Hochschule am Freitagvormittag machte der Rektor, Professor Dr. Schmidt, nähere Mitteilungen über den geplanten Neubau der Technischen Hochschule in München. In Münchenburg habe für die neue Hochschule ein Gelände von 400 000 qm zur Verfügung. Der Grundstein zu dem gewaltigen Gebäudekomplex, der aus 15 Gebäuden größer werden als der jetzige Bau, und dessen Entwurf von Geheimrat Professor Dr. Bechthold, Professor für und Ministerialrat Carl von Ossietzky, wurde vorläufig im nächsten Jahr, dem 70. Gründungsjahr der Technischen Hochschule in München, gelegt werden. Die erste Bauphase sei vom bayerischen Staatsministerium bereits zur Verfügung gestellt. Bei der Wahl des Baugeländes sei u. a. auch die Erwägung maßgebend gewesen, den nötigen Platz für Sportanlagen zur körperlichen Erleichterung der Studierenden zu schaffen. Die bauliche Gestaltung werde nicht einem Monumentalbau, sondern einem Zweckbau im besten Sinne des Wortes vor.

Schulstief der Elässer.

Verlängerung der Schulzeit in Eläß-Verträgen wieder aufgehoben.

(1) Paris, 4. Dezember.

Der Staatsrat hat am Freitag das Dekret, wodurch die Regierung Eläß die Schulzeit in Eläß-Verträgen um ein Jahr verlängert hatte, wieder aufgehoben. Gegen diese Verlängerung, die einen Ausnahmestandard für Eläß-Verträge anordnete, hat dort die Bevölkerung unter Führung ihrer Abgeordneten aufs entschiedenste gekämpft. Ihren Protest hat man sich jetzt in Paris gefügt.

Die Warschauer Besprechungen des französischen Außenministers.

(1) Warschau, 4. Dezember.

Die polnische Presse steht im Zeichen des Besuches des französischen Außenministers Delbos. Aus einer amtlichen Verlautbarung geht hervor, daß bereits am Freitagabend eine 1½ stündige Unterredung zwischen dem polnischen und dem französischen Außenminister stattgefunden hat. Im Laufe des Sonnabends wird sich mehrfach Gelegenheit zur Fortsetzung der Besprechungen bieten. Delbos wird vormittags vom Staatspräsidenten und von Marschall Rymkiewicz empfangen werden und mittags Gast des Staatspräsidenten im Schloß sein.

Als das große Ereignis des Freitag wird aber auch in der polnischen Presse die Begrüßung des französischen Außenministers durch den Reichsaussenminister Frejczynski von Neurath auf der Durchreise in Berlin herausgehoben. Die Tatsache, daß der Reichsaussenminister persönlich auf dem Bahnhof erschienen ist, wird als ein politisch bedeutender Akt betrachtet. Um ihm heute hervor, daß die Reise des Ministers Delbos nicht als ein für Berlin unerwünschtes Ereignis gewertet werden könne.

„Gazeta Polska“ veröffentlicht eine Unterredung ihres Berliner Berichters mit Delbos, worin dieser erklärte, daß es ihm sehr angenehm gewesen sei, Frejczynski von Neurath die Hand zu drücken. Der Regierungsratsmitglied „Gazeta Polska“ steht in der Bewegung auf dem Schicksal der polnischen Bevölkerung der Entspannung zwischen Frankreich und Deutschland und die Ankündigung neuer Annäherungsverläufe.

Scharfes polnisches Vorgehen gegen Litauer.

DNB Warschau, 4. Dezember.

Im Wilna-Gebiet wurden sieben Litauer verhaftet, die illegale Schriften des litauischen Verbandes zur Befreiung Litauens über die Grenze nach Polen eingeschmuggelt hätten. Im Zusammenhang mit dieser Verhaftung sind zahlreiche Hausdurchsuchungen durchgeführt worden, die zur Beschlagnahme zahlreicher illegaler Schriften führten. 22 Litauer, die im polnischen Wilna-Gebiet bei einer Rundgebung die litauische Nationalhymne gesungen hatten, wurden von einem Wilnaer Gericht zu Geldstrafen verurteilt.

Amtsenthaltung Doriot's ungültig.

DNB Paris, 4. Dezember.

Der Staatsrat hat am Freitag den Erlaß des Innenministers Dormoy vom 25. Mai 1937, durch den der Vorsitzende der französischen Volkspartei, Doriot, seines Amtes als Bürgermeister von St. Denis entbunden wurde, für nichtig erklärt. Der Vertreter Doriot hatte vor dem Staatsrat darauf hingewiesen, daß die Amtsenthebung entgegen den Vorschriften nicht begründet worden ist. Dieser Umstand wurde dann der Richtigkeitserklärung zugrunde gelegt.

Der jugoslawische Staatsbesuch in Rom.

Von unserem römischen Korrespondenten.

L. E. Rom, 8. Dezember.

Am 5. Dezember wird Jugoslawiens Ministerpräsident und Außenminister Stojadinovich in Rom zu einem offiziellen Besuch eintreffen. Will man in wenigen Worten den Wandel der Dinge kennzeichnen, der sich in diesem Besuch dokumentiert, so lautet sie: Italiens Freundschaftsverträge im Osten haben eine große Umwertung erfahren — der Freundschaftsvertrag von 1928 mit Rußland ist entwertet, der 1922 von Baluchitsch geschlossene italienisch-jugoslawische Freundschaftsvertrag ist aufgewertet und, nachdem ein erster 1924 stipulierter Pakt bloßes Papier geblieben war, Wirklichkeit geworden in den Ostverträgen dieses Jahres. Und weiter: der Balkan ist auch anderweitig an die erste Stelle vorgerückt, ist an die Stelle getreten, die Rußland in der italienischen Politik früher eingenommen hatte, als wirtschaftliches Hinterland Italiens.

Es wäre sehr müßig, die Ostverträge zwischen Rom und Belgrad zu „bellopen“, sich in Vermutungen über ihren inneren Wert zu ergeben oder zu unterfragen, wer mehr oder weniger gegeben hat. Auch die Erwägung, daß die italienische Politik sich angesichts der großen Schwierigkeiten, die sie im Westen fand, sich den Luxus kleiner Feindschaften nicht mehr leisten konnte, wäre zu wohlfeil, um die Bedeutung der Ostverträge herabzusetzen. Die römische Politik hat in der Ähre Rom—Berlin, um nur von dem europäischen Jübel zu sprechen, heute eine allgemeine Befestigung gefunden, und der italienisch-jugoslawische Vertrag vervollständigt, wie es in der italienischen Presse heißt, die Ähre Rom—Berlin im Adriatischen Meer. Die Ostverträge haben eine zweifache Bedeutung. Zunächst für die beiden Staaten selbst, in dem sie von ihren beiderseitigen Territorien jede Propaganda des einen gegen den anderen ausschließen, und weiter, daß sie — neben der beiderseitigen Achtung der Grenzen — die Neutralität verbriefen, wenn der eine oder der andere in einen Konflikt hineingezogen wird. Und schließlich sind die Verträge deshalb bemerkenswert, weil sie außerhalb des Rahmens des Völkerbundes geschlossen wurden. Sie haben jedenfalls in einer Zone, die, wie das Adriatische Meer, von starken Wellen des Zweifels überschattet war, normales Wetter geschaffen. Sie geben auch — sonst daß in einer Welt wirtschaftlichen Unverstandes heute der Fall sein kann — einer wirtschaftlichen Annäherung Raum, für die beide Länder, ihrem Charakter nach, geradezu ein Beispiel ökonomischer Ergänzung geben könnten.

Ist heute der Balkan das wirtschaftliche Hinterland und sind die Beziehungen Italiens zu den Balkanstaaten wichtiger als vormals, so gibt der Besuch des jugoslawischen Ministerpräsidenten Anlaß, diese Beziehungen, besonders die zu Kleinen, Entente, einer allgemeinen Betrachtung zu unterziehen. Zunächst sei aber noch, was Jugoslawien angeht, besonders hervorgehoben, daß der jüngste Besuch der jugoslawischen Militärmission in Rom auch psychologisch eine Entlastung in den oft gereizten Stimmungen zwischen den beiden Völkern gebracht hat: Die Polemik über Wert

und die Leistungen der beiden Heere im großen Kriege hat aufgehört.

Die von Italien geübte Methode der gegenseitigen Verträge, deren Sinn in der gerechten Abstimmung der wechselseitigen Interessen und Anerkennung der beiderseitigen Lebensnotwendigkeiten liegt, hat sich auch Rumänien gegenüber bewährt. Handels- und Luftfahrtsabkommen kennzeichnen die neueste Phase der rumänisch-italienischen Beziehungen. Das Handelsabkommen führt ein schon nach Vereinbarung der Sanktionen abgeschlossenes Abkommen fort und eröffnet die Möglichkeit einer Erweiterung des Außenhandelsvolumens der beiden Länder. Die italienische Industrie hat Lieferungsverträge für die rumänische Marine und Luftflotte erhalten — der rumänische Minister dieser beiden Waffen, Trimelescu, hat vor wenigen Wochen bei seinem Besuch in Rom eine sehr herzliche Aufnahme erfahren. Mit beiden Ländern — Jugoslawien und Rumänien — teilt Italien die antibolschewistischen Tendenzen.

Anders steht es mit den Beziehungen zu Tschekoslowakei. Es war nicht gerade eine Hymne, was die italienische Presse am 20. Jahrestag der Republik am 28. Oktober anstimmte, keine besonders hohe Meinung von der inneren Festigkeit dieses von den Tschechen beherrschten Völkerstaats kam zum Ausdruck. Die „Relazioni Internazionali“ sagten geradezu, daß die tschechoslowakische Republik an ihrem 20. Geburtstag sich durch ihre Ungeheimheit kennzeichnet. Das sogenannte Autonomiegesetz für den karpatenrussischen Bezirk — Rücksichtnahme auf den hohen Verbündeten Moskau — wird spöttisch „embryonal“ genannt. Die Feststellung, daß die beiden Minderheiten bei der Staatsgründung gegebenen Zusicherungen nicht gehalten wurden, fand sich überall. Daß für die Aufnahme enger Beziehungen zu einem solchen Staat, der noch dazu belastet ist durch bedeutende Differenzen mit seinem polnischen Nachbarn, auf den Tschachen seinerseits großen Wert legt, kein bringender Antrieb vorliegt, liegt auf der Hand. Ueber die außenpolitische Haltung der Tschekoslowakei und ihr Segeln im russisch-französischen Fahrwasser ist in Rom nur ein Wort: das der Ablehnung.

So wird Stojadinovich bei seiner Ankunft in Rom eine Aufnahme finden, in der die erhöhte Bedeutung Jugoslawiens in der italienischen Außenpolitik zum Ausdruck kommt, eine Bedeutung, die aber noch verstärkt wird durch die freundschaftlichen Beziehungen, die seinerseits Jugoslawien zu Deutschland unterhält und die wiederum dadurch unterstrichen werden, daß Deutschland und Italien sich in der Ähre Rom—Berlin gefunden haben. Das Ansehen, dessen Jugoslawien heute sich erfreut, wird von der italienischen Presse treffend mit den Worten charakterisiert: „Balkanmacht und doch auch mitteleuropäische Macht, ist Jugoslawien die erste unter den Balkan- und nicht die letzte unter den europäischen Mächten.“

Leistungsmöglichkeiten des Segelfluges.

Segelflug bei jedem Wetter.

Berlin, 4. Dezember.

Auf einem von Freunden und Angehörigen des motorisierten Fluges fast beschleunigten Vortragsabend der Reichsaussenminister für Luftfahrt, Prof. Dr. Goebbels, am Freitagabend der Leiter des Reichsaussenministers für Segelflug in Darmstadt, Prof. Dr. Georgii, über die Leistungsmöglichkeiten und Voraussetzungen weiterer Reformbestrebungen des Segelfluges.

In seinen außerordentlich interessanten, auf einer gründlichen Kenntnis der technischen und physikalischen Voraussetzungen beruhenden Ausführungen wies der Vortragende nach, daß die Möglichkeiten des Segelfluges trotz der gerade in den letzten Jahren erreichten außerordentlichen Leistungen noch lange nicht am Ende seien. Voraussetzungen für eine weitere Steigerung seien fliegerisches Können und Eingebung, sowie genaue Kenntnis der atmosphärischen Energiequellen. Gerade bei diesjähriger Rekordsegelflugszeit wird habe gezeigt, daß der Segelflug auch unabhängig von der Windrichtung ein gestiegenes Ziel erreichen könne. Wir würden also in Zukunft zum „Wettersegelflug“ kommen, der nicht mehr auf eine be-

stimmte Wetterlage Rücksicht nehme. Die Alpen-Segelflieger hätten die Leistungsmöglichkeiten des deutschen Segelfluges und die Eingebung der deutschen Segelflieger glänzend bewiesen. Eine Steigerung der Streckenleistung, die mit 603 km seit 1935 nicht überboten worden sei und der Höhenleistung, die jetzt bei 8000 m liegt, sei möglich unter der Voraussetzung, daß der beste Flieger das beste Segelflugzeug gezeigende werde. Durch die Bremsflüge sei bereits erreicht worden, Wolkensegelflüge verhältnismäßig sicher durchzuführen. Es sei die Möglichkeit gegeben, durch Flug unter der Wolkendecke die Streckenleistung zu vergrößern. Unter Benutzung der Luftwellen, insbesondere der Föhnwinden im Alpengebiet, werde man mit Benutzung des Höhenleistungsgeräts und in der Voraussetzung, daß das Segelflugzeug heizbar wird, Höhen von 7—8000 Metern, vielleicht auch noch darüber, erreichen können. In enger Zusammenarbeit werden Pilot, Konstrukteur und Forscher Wege finden, um den motorisierten Flug zu weiteren Leistungen zu steigern.

Der bekannte Segelflieger cand. ing. Ratz von der flugtechnischen Gruppe der Technischen Hochschule München schilderte in einem weiteren Vortrag die übertragenden Leistungen, die der Segelflug im Jahre 1937 erzielt hat.

— Lebenskostensteigerung und wieder Gehaltsverhöhung — Lebenskostensteigerung und so fort. Entweder müsse man mit aller Autorität die Preise stabil halten, oder es müsse mehr gearbeitet werden. Wenn man fortfähre, nur vier oder fünf Tage in der Woche zu arbeiten, gehe man in Frankreich einer Katastrophe entgegen. (Lebhaft Zustimmung auf allen Bänken.)

Finanzminister Bonnet erklärte dann die Notlage, wobei er zugab, daß die Lebenshaltungskosten in Frankreich seit Mai 1937 um rund 35 v. H. gestiegen seien. Wegen der Finanzlage könnten keine höheren Mittel als die in der Vorlage vorgesehenen ausgemessen werden. Andernfalls würde durch Zurückgreifen auf das Schatzamt eine neue Umwertung der Währung unvermeidlich werden, deren erste Opfer alle Empfänger eines festen Gehaltes sein würden.

Er will die italienischen Nationalhymnen nicht spielen.

Margittisches Mäandern gegen französisch-italienisches Fußballwettbewerb.

(1) Paris, 4. Dezember.

„Le Jour“ kündigt an, daß der Aufstieg der französischen Fußballmannschaft, der bei dem Fußballwettbewerb Frankreich — Italien am nächsten Sonntag in Paris den musikalischen Teil der Veranstaltung befreiten sollte, nicht eintreffen wird. Dem Blatt zufolge hat der

Luftfahrtminister Pierre Cot die Erlaubnis nur unter der Bedingung erteilt, daß der Aufstieg nicht die Nationalhymnen der beiden Mannschaften zu spielen brauche.

Das Blatt macht darauf aufmerksam, daß der Aufstieg der französischen Fliegertruppen im Sommer bei einer marxistischen Rundgebung der Internationale und am 10. Oktober bei einem Fußballwettbewerb zwischen Frankreich und der Schweiz vor 40 000 Zuschauern die Nationalhymne und die Schweizerische Nationalhymne gespielt habe.

Weitere rotspanische Küstenbefestigungen bombardiert.

DNB San Sebastian, 4. Dezember.

Bei dem bereits gemeldeten Angriff nationaler Wasserflugzeuge wurden auch die Küstenbefestigungen und militärischen Ziele bei Sagunto und Binzara

Rhein-Moselweine Traubensaft
Produkt unverfälscht
Fritz Daubenspeck, Oberwesel/Rh.

an der Levanaküste bombardiert. Der angestrichene Materialschaden ist erheblich. Weiter wurde Droschke mit Bomben belegt.

Der „Henker von Asturien“ verhaftet

Ein guter Gang nationalspanischer Polizeibehörden.

DNB Gijón, 4. Dezember.

In der nordspanischen Hafenstadt Gijón gelang es den nationalspanischen Polizeibehörden, den „Henker von Asturien“, Luis Gonzalez Garcia, einen der berüchtigsten kommunistischen Terrorführer in den Tagen der bolschewistischen Terrorherrschaft, aus seinem Versteck auszuräumen und zu verhaften. Besonders ausgezeichnet für diesen Verdienst, auf dessen Befehl über 1000 Morde begangen wurden, ist die Tatsache, daß er sich bei der Verhaftung durch einen kläglichen Selbstmordversuch seiner gerechten Strafe entziehen wollte.

Sowjetrussische Grenzbeamte überwachen den Grenzverkehr zwischen Frankreich und Sowjetunion.

DNB Salamanca, 4. Dezember.

Berichte aus Sowjetunion besagen, daß sich in Bulgarien und anderen Orten an der französisch-sowjetunionischen Grenze ein Heer von sowjetrussischen und anderen ausländischen Grenzbeamten befindet. Diese Volkswachen hätten die Aufgabe, den gesamten Grenzverkehr zu überwachen anstelle von rotspanischen Beamten, die sich als „unzuverlässig“ erwiesen hätten.

Nationalspanische Kreise haben energig gegen diesen neuen Bruch des internationalen Nicht-eingriffsabkommens protestiert und darauf hingewiesen, daß französische Behörden dabei ihre Hand im Spiele haben müßten.

21 neue Erschießungen.

DNB Moskau, 4. Dezember.

Eine neue Welle der Sabotage- und Hochverratsprozeße, denen die üblichen Massen- und Einzelverurteilungen folgen, geht jetzt wieder durch die ganze Sowjetunion. Im Krasnodar-Gebiet wurden sechs Landwirte hingerichtet wegen konterrevolutionärer Umtriebe und Sabotagehandlungen. In Swerdlowsk fünf Funktionäre der Gebiets- und Kreisverwaltung, darunter eine Frau, wegen angeblicher Zugehörigkeit zu einer antisowjetischen Organisation und wegen Sabotage sowie weitere fünf Angehörige eines Getreidekontors zum Tode verurteilt worden. Im Gebiet Samara wurde der Direktor einer Schweinefarm wegen Sabotage zum Tode verurteilt, während drei Bauern Justizstrafen von insgesamt 50 Jahren erhielten. In der turkmenischen Sowjetrepublik wurde ein eingeborener Bauer verurteilt, der einen Aufruf zu einer Wahlagitator verfaßt hatte. In der Wolgarepublik wurden drei Angehörige eines Getreidekontors im Gebiet Erdenbrach wegen angeblicher vorläufiger Sabotage zum Tode verurteilt worden.

Von zahlreichen weiteren umfangreichen Prozessen, in denen bis jetzt noch keine Urteile vorliegen, berichtet die Provinzpresse aus allen Teilen der Sowjetunion.

Rätselhafte Krankheitsfälle im Chikagoer Kinderkrankenhaus.

Zehn Todesopfer innerhalb ganz kurzer Zeit.

DNB Chicago, 4. Dezember.

In dem St. Elizabeth-Krankenhaus der Stadt brach vor etwa 10 Tagen eine außerordentlich ansteckende Krankheit in der Säuglingsklinik aus, die zahlreiche Opfer forderte und deren Erreger noch völlig unbekannt ist. Nach der Mitteilung des Gesundheitsamtes handelt es sich um eine bisher noch nicht aufgetretene Form von Darm- und Lungenentzündung, an der sehr Kinder im Alter von fünf Tagen bis drei Wochen gestorben sind. Bei weiteren acht Säuglingen ist der Zustand sehr bedenklich. An den meisten Fällen trat der Tod der erkrankten Kinder in ganz kurzer Zeit, d. h. in wenigen Stunden ein.

Der Tschchi Lama gestorben

London, 4. Dezember.

Nach einer Meldung aus Neu-Delhi ist erst jetzt dort bekannt geworden, daß am 30. November der 54jährige Tschchi Lama, der 1924 im Anschluß an Meinungsverschiedenheiten mit dem Dalai Lama, Tibet verließ, in Aghstano in Westchina gestorben sei.

Der Dalai Lama ist bekanntlich im Dezember 1933 gestorben. Der neue Dalai Lama, der Vierzehnte, wurde, wie seinerzeit gemeldet, in Gestalt eines Kindes von 50 buddhistischen Priestern in Lhasa gefunden.

Kleine Nachrichten.

Der König von Griechenland bei Eden. Der augenblicklich in London weilende König Georg von Griechenland war am Freitagmittag nach Ost von Außenminister Eden. In dem Frühstück noch auch Ministerpräsident Chamberlain teil.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach traf am Freitag nachmittags von Bagdad kommend in Teheran ein. Auch der sowjetrussische Militärattaché in China von Steins Schergen ergriffen. Wie die Moskauer Telegrammagentur aus Moskau meldet, wird der sowjetrussische Militärattaché für China, Lepin, der gemeinsam mit dem Bolschewiker Bogomolow vor zwei Monaten nach Moskau gekommen war, nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren. Lepin werde das Schicksal Bogomolows teilen.

Ruine Montfort wird freigelegt.

Die Burg Montfort bei Obermosel in der Pfalz ist von dem Rostpfählgelichtverein angekauft worden, der die Ruine freilegen läßt. Die Burg stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde 1568 von Kurpfalz und Kurmainz zerstört.

Nummer 33

35,2 v.

Das Reichsministerium gibt bekannt, daß die vorläufige am 1. Tage der nationalen

Im Vergleich

1936 1937 5 662 279
Jahres 1936 bedeutend
Liberalität 1937 also
oder um 35,2 Prozent
noch weiter er
Stunde nicht endgültig
Das Ergebnis des
das des Jahres 1934

Das Ergebnis in
vergleichen mit denen
gen folgenden Stand
Gau 1934
Baden 148 000
Bayrische
Ostmark 110 000
Berlin 800 000
Düsseldorf 104 000
Erfurt 46 080
Franken 50 000
Halle
Märburg 89 000
Hamburg 54 000
Hessen-Nassau 220 000
Koblenz-Trier 50 000
Rhein-Wagen 102 000
Rhein-Siegen 77 000
Kärnten 180 000
Magdeburg
Hannover 165 000
Main-Brandenburg 48 000
Mecklenburg
Rüben 90 000
München
Oberbayern 123 000
Ostpreußen 136 000
Niederrhein 134 000
Pommern 144 000
Saarpfalz 61 000
Sachsen 284 000
Schlesien 232 000
Schleswig
Holftein 221 000
Schwarzen 85 000
Südbayern
Braunschweig 107 000
Thüringen 159 000
Weimar-Emm 76 000
Westfalen
Nord 127 000
Westfalen-Süd 99 000
Württemberg 200 000
4 021 000

Die Ergebnisse in

vergleichen mit denen

gen folgenden Stand

Gau 1934

Baden 148 000

Bayrische

Ostmark 110 000

Berlin 800 000

Düsseldorf 104 000

Erfurt 46 080

Franken 50 000

Halle

Märburg 89 000

Hamburg 54 000

Hessen-Nassau 220 000

Koblenz-Trier 50 000

Rhein-Wagen 102 000

Rhein-Siegen 77 000

Kärnten 180 000

Magdeburg

Hannover 165 000

Main-Brandenburg 48 000

Mecklenburg

Rüben 90 000

München

Oberbayern 123 000

Ostpreußen 136 000

Niederrhein 134 000

Pommern 144 000

Saarpfalz 61 000

Sachsen 284 000

Schlesien 232 000

Schleswig

Holftein 221 000

Schwarzen 85 000

Südbayern

Braunschweig 107 000

Thüringen 159 000

Weimar-Emm 76 000

Westfalen

Nord 127 000

Westfalen-Süd 99 000

Württemberg 200 000

4 021 000

Dr. Goebbels

Verbundenheit u

ungezählten nam

und

Dazu veröffentlicht

folgende Erklärung.

Der diesjährige Tag

seinem Namen Ehre ge

gen sozialen Volk

deutsche Nation wieder

Wert bekannt. Ihr mora